

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 5 (1858)
Artikel: Sprachliche Erläuterungen
Autor: Frommann, G. Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

615. He sütt wol to, dat he bi'n dicksten en(de) blift (*bleibt*).
616. He steit to, as wenn he use lêwen herrn 'n schûr (*Z. V, 527, 575*) afbidden will.
617. He lett (*läßt*) de lippe hangen as 'n märe ôver't dôd fâl.
618. He lett nix liggen as mōlenstēne un glōinige (*glühende*) bolten.
619. He kikt (*sieht*; *Z. V, 141, I, 29*) dôr de hâre as de Auricher swîne.
620. He kikt sô nûver ût as de mûs in de mehltien.
621. He migt up'n snēbal un fret'n (*frisst ihn*) vör'n dôrst.
622. He frett (*frisst*) as 'n dîker (*Deicharbeiter*).
623. He frett, as wenn he hangen schall.
624. He frett beter as he schrift.
625. He fallt ôver sîn êgen fôte.
626. He fallt der to in as de flêge (*Fliege*) in de brê (*Brei*).
627. He wêt van kên tûten (*Z. III, 543, 6*) noch blasen, *oder*: van Têwes noch Mêwes nich.
628. He wêt van vörn nich, dat he achtern levt.
629. He wêt sô vâl dervan as de kreie (*Krâhe*) van sondag.
630. He schall to pafs (*zu gelegener Zeit*; *Z. III, 431, 209*) kamen as de mutt (*Mutterschwein*) in't jôdenhûs.
631. He schall üm de fingers ût de beck (*Mund*; *Z. IV, 129, 32*) holden.
632. He schall kên bûr in de fenster lôpen.
633. He kann kên fiev (*fünf*) tellen. *Vgl. 609.*
634. He kann nich dûken (*tauchen*) noch swemmen.
635. He kann swemmen as 'n backstên.
636. He kann sîn katte wol pûs (*Z. IV, 134, 126*) hêten.
637. He kann mêr as brôd eten.
638. He kann wol 'n spieker (*Nagel*) ûp twê enden bîten (*beißen*).
639. He kann wol per(de)-eier eten, wenn ander lû(de) hōnreier ett.
640. He dêt (*gedeiht*) as 'n duvekötél (*Taubendreck*; *Z. V, 153*) in de sünne.

(Fortsetzung folgt.)

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

545. *Kluwstock, Klufenstaken*, m., Springstock, eine Stange, unten mit einem Kolben (*Kluve*) versehen, um damit über einen Graben zu setzen; *Brem. Wb. II, 816. Richey, 127. Schütze, II, 293.* — *Düssel, Dussel, Dössel*, m., der bewegliche ge-

- rade Baum, an welchen die beiden Flügel der Haustüre in den Bauernhäusern zusammenschlagen; Brem. Wb. I, 276. Vgl. *Drüssel*, Z. I, 252. II, 245. V, 370, 30. Schütze, I, 264. Stürenb. 39. Vielleicht ist hier unter *Düssel* besser die Querschnitt. ahd. *dehsala*, oberd. *dechsel*, zu verstehen; Stürenb. 41. Grimm, Wb. II, 881.
546. *Bürssel*, *Büssel*, f., die Schweineborste (unten Nr. 554); Bürste; Stürenb. 21. Krüger, 50. Vgl. *Börst*, *Böst*, f., die Borste; Bürste; Dähnert, 48. Schütze, I, 138. Müllenh. zum Qu. Mllr.-Weitz, 21: *Böstel*; *Börstel*. Grimm, Wb. II, 246. 551.
547. *Störken*, n., Feuerstübchen; Z. III, 284, 121. Brem. Wb. IV, 1008. Schütze, IV, 189. Hennig, 268. Bernd, 299. Reinw. I, 158. Mllr.-Weitz, 237. Stürenb. 262. Vgl. Z. V, 521, II, 12.
548. *Kackhüsken*, n., Abtritt; v. *kacken*, seine Nothdurft verrichten, cacare; Brem. Wb. II, 720. Stürenb. 101. Schütze, II, 212 etc.; vgl. Z. V, 341. 416, 20 u. unten Nr. 573.
552. *Kassen*, *Karsten*, Christian; Schütze, II, 233 f.
553. *Dünnegge*, *Dünje*, Schläfe (am Kopf); Z. V, 54.
554. *krodde*, *kroddig*, *krüdig*, geputzt, aufgestutzt, schmuck; üppig, kühn, muthig, voll Selbstgefühls; Stürenb. 124.
558. *flügge*, gefiedert, flugfähig; munter, aufgeräumt; genesen, gesund. Brem. Wb. I, 411. Dähnert, 126. Stürenb. 58. Schütze, I, 328. Strodtm. 58.
559. *wif*, *wiff*, das franz. *vif* (aus lat. *vivus*), lebhaft, aufgeweckt; pfffig, schlau; Stürenb. 331. Castelli, 266. In Koburg auch mit weiterer Fortbildung: *gewîft*.
560. *klunterig*, plump, unbeholfen, ungeschickt; eigentlich von Speisen, in denen sich manche Theile, z. B. Mehl, zu Klümpchen (*Klunten*, *Klunders*, holl. *klont*, *klonter*, *klontje*; vgl. oberd. *Klunker*) gebildet haben; dann von Kleidern, die nicht genau an den Körper anschließen, u. v. Personen, die solche Kleider an sich haben. Stürenb. 114. Brem. Wb. II, 814. Schütze, II, 289. — *Schövel*, Schlittschuh; Stürenb. 231. Krüger, 65.
561. *Mull*, *Moll*, *Mulde*, *Molde*, f., 1) Zermahlenes, Zerriebenes; lockere Erde, Staub, mhd. *molte*, *multe*; Ben.-Mllr. II, 27. Z. II, 91, 28. 2) Maulwurf (aus *Mulwoorp*, mhd. *mulwerf*, *moltwerf*, umgedeutet); engl. *mole*, *molewarp*, *mouldwarp*, holl. *mol*, dän. *muldvarp*, schwed. *mullwad*, *mullsork*; vgl. auch das mhd. *molle*, *mol*, m., eine Eidechse, stellio *saura*. Z. V, 172, 179. 3) scherzhaft: *Junker Mull* = der Tod. — Stürenb. 154. Brem. Wb. 198 f. Schütze, III, 118.
564. *geriefelk*, v. Personen: dienstfertig, gefällig; v. Sachen: dienlich, nutzbar, bequem, auch: *gerief*, *gerieflik*, *berieflik*; von *Gerief*, *Berief*, Aushilfe, gefälliger Dienst; Bequemlichkeit, Gebrauch, Nutzen; *geriefen*, *beriefen*, gefällig, dienstfertig sein; versehen, versorgen; vgl. auch *riefe*, *riete*, *riwe*, freigebig, verschwenderisch (s. Nr. 565), reichlich, überflüssig; wie ags. *ryfe*, engl. *rife*, erfüllt, voll; häufig, herrschend (v. Seuchen), holl. *rijff*, *rijve*. Stürenb. 69. 199. Brem. Wb. II, 499. III, 508. Dähnert, 381. Richey, 213. Strodtm. 70. 188. 317. 372. Krüger, 54. 65. Schütze, III, 295. Mllr.-Weitz, 198. — *Raspheus*, n., Rasperhaus, Spinnhaus, Zucht- u. Strafanstalt, wo Farbholz u. dgl. *geraspelt*, zu kleinen Stücken gerieben (gefeilt) wird. Dähnert, 374. Schütze, III, 277. Adelung.
565. *Nösendröppel*, *Nösendropel*, n., Tröpfchen an der Nase; Brem. Wb. I, 262. III, 220. Dähnert, 89. 321. — *Gribbelgrabbel*, wildes Greifen und Haschen, wie z. B. nach ausgeworfenem Gelde; Stürenb. 75. Vgl. *grips-grapsen*, Brem. Wb. II, 536; auch Z. II, 420, 22.
566. *verstievert*, *verstiefert*, versessen, erpicht; Z. IV, 358, 12. Stürenb. 316. Vgl. Brem. Wb. IV, 1032: *stíf-kopped*, *-koppig*, *-nacked*, *-sinnig*, starrköpfig, eigensinnig.
569. *Böner*, *Bôner*, *Bônert*, m., kleiner Besen von Haidekraut oder steife Bürste zum

- Bohnen (mit Wachs glätten; Grimm, Wb. II, 226; *bônen*, *bônern*), holl. boender. Stürenb. 21. Brem. Wb. I, 117. Richey, 19. Schütze, I, 131.
571. *darten*, auch *darteln*, *dartel*, *dartelig*, muthwillig, ausgelassen, munter; Z. III, 431, 228. IV, 359, 21. Stürenb. 30. Brem. Wb. I, 186. Dähnert, 73. Krüger, 51. — *Enterfahl*, n., einjähriges Füllen od. Rind; Z. III, 493. 495. Stürenb. 48. Brem. Wb. I, 309. Richey, 409. Strodtm. 48. 313. Schütze, I, 303.
574. *quâd*, schlecht; Z. II, 392, 22. In Koburg: *wie 'as lôsá Gâld*.
575. *vör't Schûr*, vor dem Regen (-Schauer), Gewitter, Sturm; *Schûr*, m., ein schnell vorübergehender Regen, Hagel oder Schnee. Brem. Wb. IV, 717. Dähnert, 418. Richey, 247. Schütze, II, 86, 2. Schambach, 187. Stürenb. 239; *Schauer*, Weinhold, 81. Berndt, 116. Hennig, 227; oberdeutsch: der Hagel, Schm. III, 386. Schöpf, 39.
577. Er ist leicht beleidigt. *Tipp*, Punkt, *Tupf* (Z. II, 186, 12. III, 303. IV, 553, 3. V, 406, 2); Spitze eines Dinges: Gipfel, Fingerspitze (Z. V, 299), Fußzehe. Brem. Wb. V, 72 f. Stürenb. 283. Krüger, 69. Hennig, 276. Bernd, 315. Mllr.-Weitz, 245.
578. Vgl. Stürenb. 293.
580. Auch in Koburg: *Er gett* (brennt) *dorch wie á Hollénder*. Adelung: „von einer Person, welche schnell flüchtig wird, besonders von Soldaten; vermuthlich wegen der schlechten Neigung und Geschicklichkeit dieser Nation zum Landkriege.“
584. *gúst*, nicht trüchtig, unfruchtbar (v. Vieh); unbebaut, brach (v. Acker). Brem. Wb. II, 558. Dähnert, 164. Richey, 82. Stürenb. 78. Schambach, 70. Schütze, II, 55. Z. V, 146. *Gústweide*, Weide für *gúst* Vieh. — Ueber den König Nebukadnezar s. Daniel, 4, 28 ff.
590. *Schragen*, m., Gestell mit vier schrägen Beinen, worauf der Backtrog, das Bierfafs etc. ruht. Z. IV, 283, 95. Stürenb. 234. Schamb. 185.
592. Er läuft dahin, wo er etwas auf bettelhafte Weise bekommen kann; er geht schmarotzen. Stürenb. 235 f. gibt *Schubberdibunk* u. erklärt es mit „Abschaben (*schubben*) der Knochen“ (*Bunk*).
598. Er antwortet derb; er fällt grob aus. *Klumpe*, grober Schuh, Holzschuh; Z. V, 276, 10.
599. *Legge*, f., Lage, besonders eine Lage Korn zum Dreschen. Stürenb. 133.
601. Er geräth in Vermögensabnahme, auch in Krankheit oder anderes Unglück. *Lêger-Wall* (v. *lêg*, niedrig, Z. IV, 277, 17. Schamb. 120 a, und *Wall*, Ufer, Küste, Stürenb. 322) bedeutet nach Stürenb. 132, Richey, 149, Dähnert, 264: das seichte Ufer, das Meer in der Nähe der Küste oder des Strandes, im Gegensatz zu *Upper-Wall*, das hohe Meer; nach dem Brem. Wb. III, 37: das Ufer, worauf der Wind steht.
603. Vgl. Z. V, 162. 138. — *Holske*, *Holsche*, m., Holzschuh; Brem. Wb. II, 652. Schamb. 84. Stürenb. 90.
604. *Mûltje*, auch *Mule*, *Mûle*, lederner Pantoffel; holl. muil. Z. III, 30. Brem. Wb. III, 200. Krüger, 61. Stürenb. 153. — *spüttern*, spützen, spucken; Z. IV, 31. Schamb. 207. Stürenb. 256.
608. *Sûrpülle*, f., Essigflasche, Essigkrug, v. *Sûr*, Essig, u. *Pülle*, *Pulle* (lat. ampulla), f., thönerner Krug, Flasche, Arzneiglas. Z. IV, 337. 498. Schamb. 161. Stürenb. 184.
613. *Klûtje*, n., Dimin. v. *Klut*, *Klûten*, Mehlklofs; Z. IV, 357, 4. V, 152. Schamb. 105. Stürenb. 114.
614. Ueber den Tod von Ypern vgl. Z. V, 171, 170 u. das Journal von u. für Deutschl. 1786, 51. 1787, 95. 1788, 570.

617. *Müre*, f., Stute, Mutterpferd; Z. III, 47, 13. 493. IV, 307. V, 396, IV, 3. Stürenb. 144. — *Fâl, Fôl*, n., Füllen; Z. III, 432, 257. 493 u. oben zu Nr. 571.
618. *Bolte*, m., 1) Bolzen; 2) starker Nagel zum Befestigen der Deichsel etc.; 3) wie oben: ein Stück Eisen, das glühend gemacht u. in das Plätt- oder Bügeleisen geschoben wird, Bügelstahl; Schamb. 29. Stürenb. 21. Grimm, Wb. II, 234.
620. *nüver*, nett u. hübsch, püffig oder klug aussehend, geistig strebsam; holl. nijver, niever. Stürenb. 162. Brem. Wb. III, 237: *niber*, fein, artig, niedlich. Schütze, III, 159. — *Tin, Tine, Tintje, Tineke, Tinken* (v. *Tunne, Tünne, Tonne*), kleines Fafs mit einem Deckel zur Aufbewahrung von Mehl, Fleisch, Butter u. dgl. Brem. Wb. V, 71. Richey, 308. Dähnert, 486. Krüger, 69. Schütze, IV, 261. Hennig, 275: hölzernes Gefäß zum Waschen u. Abscheuern der Gefäße.
621. *mîgen*, harnen, pissen; Z. V, 167, 132. 454. Schamb. 135. Stürenb. 150.
622. Stürenb. 33.
626. Bei Stürenb. 278: *He wêt nich van Têz off Mês*, er weiß weder von Matthäus, noch Bartholomäus; er ist ganz unwissend.
628. *achtern*, hinten; Z. IV, 144, 347. Schamb. 1. Kosegarten, I, 75 ff.
630. *Mutte, Mutt*, f., Mutterschwein; Z. III, 40, 6. 497. V, 170, 164. Stürenb. 155.
638. *Spîker*, m., *Spîke, Spik*, f., Nagel; holl. spijker, schwed. spik, engl. spike etc. Brem. Wb. IV, 949. Schamb. 204. Richey, 281. Dähnert, 447. Krüger, 67. Hennig, 258.
640. *dêen, dêgen*, auch *dîjen, dîgen*, gedeihen, wachsen; *Deg*, m., *Dîe*, das Gedeihen, Z. II, 225; goth. theihan, ahd. dîhan; mhd. dîhen (ptc. gedigen), altschs. thîhan, ags. thêôn, grch. *rexēiv, rixreiv*. Brem. Wb. I, 203. Schamb. 41. 43. Stürenb. 31 u. a. m. Schm. I, 362.

Verbesserungen und Zusätze.

- S. 265, Nr. 6, 8 lies *dan* für *den*.
- „ — „ 8, 14 l. *gesellschûft* oder *gesellschaft*.
- „ 268, Z. 6 v. o. füge man hinzu nach f., häufiger noch *larch* (*lorch, lerch*), pl. *larche* (*lorche, lerche*), m.
- „ — „ 7 v. o. l. *lark*.
- „ 269, „ 4 v. u. l. *brûcht*.
- „ 270, „ 2 v. o. l. Z. IV.
- „ 271, „ 17 v. o. l. *schönt* 499.
- „ 272, „ 4 v. o. l. *séng*.
- „ 301, „ 12 v. u. streiche wîr.
- „ 329, Anmerk. zu 286 lies: Z. V, 98, III, 11.
- „ 367, Z. 4 v. o. l. *ûklich éner*.
- „ 442, „ 9 v. o. l. *gruen-mâd*.
- „ 466, „ 13 v. o. l. Zusammensetzung.